

Haushälter/-in (m/w/d) Mini-Job Hausmeister/-in (m/w/d) Mini-Job in Vilshofen gesucht

- ▶ selbstständiges Arbeiten
- ▶ Zuverlässigkeit und Führerschein gewünscht
- ▶ flexible Arbeitszeiten

Bewerbung bitte an info@clavisbavaria.de

Grabstein- beschriftung

Grabsteine, Grabschmuck, Porzellanfotos

Ämilian Passenheim

Schriftrenovierung in Blattgold oder Farbe

94474 Vilshofen/Aunkirchen - Maierholz 7
Tel. + Fax 085 43/9 19 79 31 - Handy: 0171/803 10 20
E-Mail: passenheimemil@t-online.de



Gutachter Photovoltaik

Kennlinienmessung · Wärmebildkamera · Gutachten
Technische Betriebsführung · Ertragsprognose

Tel. 0 85 04/95 7579 0

info@pv-gutachten.bayern

Kostenlose Vor-Ort-Beratung, eigene Ausstellung

Zaunbau Kothig *Kompetent und preiswert!*

Zaun- und Toranlagen (auch mit Elektro-Antrieb)

Zäune in Fichte oder Lärche, **Industriezäune**

Metallzäune und jegliche Art von

Maschendrahtzäune, Wildschutzgehege

Dr.-Schlögl-Straße 2 · **94474 Vilshofen** (Pleinting)

Tel. 08549/8286 · Fax 973413 · Mobil: 0170/1272718

Kostenlose Vor-Ort-Beratung, eigene Ausstellung

Der nächste Donaubote
erscheint am 18. Oktober 2022.



Heimatgeschichte *neu* erleben

ORTENBURGICA



Doris Wild-Weitlaner und Stefan Wild

Ungarische Cowboys in Ortenburg: Handel über die Ochsenstraße

Die Ochsenstraße ist einer der vielen Handelswege, die einst durch unseren Raum führten. Sie verlief parallel zum sogenannten Donauweg, von Regensburg nach Wien, und dabei direkt durch Sulzbach, Bad Höhenstadt, Ortenburg und Aidenbach. Der Donauweg war ein Haupthandelsweg, die Ochsenstraße (oder der Ochsenweg) hingegen eine Viehtriebbroute. Der Parallelbetrieb hatte einen einfachen Grund: Die Rinder sollten mit ihren Hufen weder den eigentlichen Handelsweg noch die Plätze und Ortschaften zertreten oder gar zerstören.

Die Ochsenstraße diente der Fleischversorgung Süddeutschlands. Von etwa 1350 bis 1750 wurden ungarische Grauoachsen entlang dieser Route getrieben. Die Tiere lieferten Fleisch, Horn und Leder. „Steaks, die sich selbst transportieren“, wie es Gudrun Malcher in ihrem Buch treffend formulierte. Der große Vorteil war die Robustheit der Grauoachsen, denn die widerstandsfähigen Paarhufer schwammen sogar durch den Inn, um die Brücken nicht zu zerstören! Dies ist dank der Überlieferung eines Zuges von Konrad von Weinsberg aus dem Jahre 1422 bekannt – konkret aus Schärding.

Verlauf der Strecke

Die Ochsenstraße begann in den Tiefebene und Steppen von Ungarn, d. h. der Puszta, und zog sich weiter über Budapest, Győr (deutsch: Raab) und Bratislava (deutsch: Pressburg) nach Wien zum dortigen Rindermarkt. Von dort ging es nach Peuerbach, der alten Grenze zwischen Österreich und Bayern, und weiter nach Schärding. In unserer Region verlief die Route über Sulzbach, Bad Höhenstadt nach Ortenburg, anschließend nach Aidenbach und von dort bis zum Viehmarkt und der Mautstation Niederpörling. Vom Süd-



Von Afham nach Au spaltet sich der Straßenverlauf in die untere und obere Ochsenstraße auf.
Fotos: Doris Wild-Weitlaner

rand des Gäubodens konnten in weiterer Folge die großen Städte wie Augsburg, Regensburg, Nürnberg oder Frankfurt erreicht werden.

Von ca. 1569 bis 1592 wurde der Viehtrieb bereits ab Linz nördlich der Donau umgeleitet. Bekannt ist bei uns der sogenannte Ungarsteig, nordöstlich von Passau gelegen, der wohl jener Zeit seinen Namen verdankt. Die Umleitung war wohl politisch motiviert. Sie ist im Zusammenhang mit dem Ortenburger Reformationskonflikt und der bayerischen Handelssperre der Grafschaft zu sehen, denn die Zeiträume decken sich.

Gestaltung des Ochsenhandels

Der Viehhandel wurde von Händlern organisiert, die meist

aus Regensburg oder Augsburg stammten. Diese zogen nach Wien hinab, während von der Gegenseite die ungarischen Viehtreiber dorthin kamen. Am Rindermarkt übernahmen und erwarben die Händler die Ware und ließ sie weiter nach Süddeutschland treiben. Die Herdengröße lag zwischen 200 und 600 Tieren. Getrieben wurden sie von vier sogenannten Heiducken (ein Volksstamm in Ungarn, der den kompletten Viehtrieb übernahm) sowie einem Kapitän, der für die Organisation und die Tiere verantwortlich war. Die Ochsen zogen etwa 1.000 km von Ungarn bis zu ihrem Ziel. Die Länge der Etappen war abhängig von Streckenbeschaffenheit, Witterung und Tag, diese schwankte zwischen zwölf und 40 km. Die Tiere mussten zweimal am Tag gefüttert werden, sodass Viehweiden und Wasserstellen entlang der Strecke unumgänglich waren. Ebenso benötigten die Ochsentreiber Raststätten, in denen sie unterkommen konnten. Im Ortenburger Ortsteil Hochhaus, an der unteren Ochsenstraße (siehe nächsten Abschnitt), befand sich früher beispielsweise jahrhundertlang ein Gasthaus für Reisende und Viehtreiber. Jährlich importierte das Heilige Römische Reich etwa 200.000 Rinder zur Fleischversorgung – nicht nur aus Ungarn, sondern auch aus Polen und Dänemark. Dies macht deutlich,

Am 28. Oktober ist
Weltspartag



Jugendspartage

vom 28. Oktober bis 4. November

Feiere gemeinsam mit der Sparkasse deinen Sparerfolg!

Großer Malwettbewerb:

Male unser Weltspartagsmaskottchen Drache Tori und gewinne 1 von 10 Kinoboxen.

Auf dich wartet der
süße Drache Tori!



 Sparkasse
Passau



In Afham befand sich einst eine Mautbrücke, die den Ortenburger Grafen als Einnahmequelle diente.

dass es viele Ochsenwege gab. Anhand der Mautzahlen in Niederpörling lässt sich für „unserer“ Ochsenstraße sagen, dass ca. 15.800 Rinder innerhalb eines Jahres durch unseren Raum hindurchgezogen sind. Als Tauschware für die Ochsen diente Tuch. Dies könnte ein möglicher Grund für die zahlreichen Weber sein, die es über Jahrhunderte hinweg in Ortenburg gab.

Die Ochsen und die Grafschaft Ortenburg

Die Ochsenstraße zog sich durch die Grafschaft Ortenburg hindurch. An der Brücke in Afham war die Mautstation. Diese Mautbrücke ist bereits auf Bayerns ältester maßstabsgerechter Karte ersichtlich. Sie entstand in der Zeit des Reformationskonfliktes im Jahre 1564 und stellt Ortenburg sowie die Grafschaftsgrenzen im Zentrum dar. Da sie dort als „alte Mautbrücke“ bezeichnet wird, ist sie als deutlich älter anzusehen. Nach dieser Brücke teilte sich der Weg in eine obere (Richtung Parschalling) und untere (Richtung Ledering) Ochsenstraße. Letztere passierte die St. Kolomann-Kapelle, wo einst auch eine Schmiede stand, die der Versorgung der Ochsenherden diente. Ortenburg war zudem Raststation und vielleicht sogar ein Mastplatz, sodass die Rinder nicht nur einen Tag lang verweilten. Es ist aus graflichen Teilungsverträgen bekannt, dass das Vieh in den Gartenanlagen der Schlösser Söldenau bzw. Alt- und Neu-Ortenburg gehalten wurde. Hierfür wurden die Ochsen nach der Mautstation entlang der Wolfach weitergetrieben, an der Hackmühle vorbei in die Froschau und von Söldenau in die Mooswiesen. Dort schlossen die Kuppelweide und im Luisenthal die Kuppelwiese an. Es gab übrigens noch einen weiteren Weg zum Mastplatz: von Bad Höhenstadt über Steinbach kommend entlang des Ochsendoblwegs nördlich an Dorfbach vorbei über den Galgenberg ins Luisenthal.

In diesem Gebiet konnten die Rinder im Schutz der drei Burganlagen gehalten werden. Nach Wochen oder ggf. Mona-



Der Evangelist Lukas ist in der Klosterkirche Fürstzenzell mit einem ungarischen Graurochsen dargestellt.

ten der Rast war es alsdann möglich, das „gestärkte“ Vieh nach den Haupttriebszeiten nun gewinnbringend im Herbst zu verkaufen. In Söldenauer Feldern wurden mehrfach alte Rinderschuhe (Vorgänger von Hufeisen) gefunden – Relikte aus jener Zeit.

Einflüsse auf die Ortenburger Ortsentwicklung

Der Handel mit dem Vieh begann Mitte des 14. Jahrhunderts. Genau zu jener Zeit entstand in Ortenburg ein neuer Ortsteil: der Vormarkt, die heutige Fürstzenzeller Straße sowie der Untermarkt. Dort siedelten sich neue Handwerksbetriebe an. Heutige Flur- und Ortsnamen weisen auf das einstige

verarbeitende Gewerbe hin (Gerbung und Leder): das Lederfeld, das Lohfeld oder die Lohstampfwiesen. Die Ochsen gaben übrigens den Ortsteilen Vorder- und Hinterhainberg ihren Namen. Das einstige Waldgebiet aus dem die Orte entstanden, trug die Bezeichnung Haimberg. Das Wort Haime steht für Zuchtstier.

Bildliche Überlieferungen

Neben Orts-, Flur- oder Hausnamen erinnern heute auch noch bildliche Darstellungen an die Zeit des Ochsenhandels. So zeichnete beispielsweise Graf Friedrich Casimir (* 1591; † 1658) die beiden Schlösser Ober- und Unterdorfbach, wobei im Vordergrund ungarische Graurochsen vorbeiziehen. Ebenso haben sich in örtlichen Kirchen noch weitere Darstellungen erhalten: zum Beispiel in Maierhof (Ortenburg), Aldersbach oder Fürstzenzell. Für das Evangelium des Lukas wird dort das kirchliche Symbol eines Ochsen verwendet – allerdings kein einheimischer, sondern ein ungarischer.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Ortenburg einst stark von der Ochsenstraße profitierte. Dies gilt in wirtschaftlicher Sicht sowohl für die Ortenburger Grafen durch Handels-, Maut- und Steuereinnahmen, aber auch für die einheimische Bevölkerung durch die Gründung und Etablierung neuer Handwerksbetriebe. Die Marktgemeinde Ortenburg hat als Wirtschaftsstandort somit eine lange Tradition.

Der Beitrag ist auch als On-Demand-Video verfügbar. Einfach QR-Code scannen oder unter www.ortenburgica.de nachsehen.



NEUERÖFFNUNG Zentrum für Achtsamkeit & Lebenskunst

MBSR
nächster Kursstart
10.10.2022



ALEXANDRA KRESZENZ GRAF
growing paradise

Stressbewältigung durch Achtsamkeit –
Wege zu mehr Gelassenheit und inneren Frieden

Alle Kurse und Informationen finden Sie unter
www.alexandra-graf.de

Knaidlarn 17 · 94496 Ortenburg
Tel. 0 85 41 / 96 85 11 · Mobil 0171 / 83 86 844 · mail@alexandra-graf.de



IHRE ERFOLGSGESCHICHTE @ZANDER

Wachsen Sie im Autohaus Zander über sich hinaus. Als einer der führenden Autohändler in der Region bietet das Zander-Team eine innovative, breite Modellpalette, die sich konsequent an den Kundenwünschen orientiert. Das führt zu großer Beliebtheit, kontinuierlichem Wachstum und eröffnet stets neue Perspektiven.

Wir sind ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen und ŠKODA, SEAT, Cupra und Reisemobil-Partner aus Überzeugung. Unsere Mitarbeiter (m/w/d) schätzen das gute Betriebsklima und die abwechslungsreichen Aufgaben, für die sie im Team Verantwortung übernehmen. Zurzeit suchen wir zur Verstärkung des Fahrzeugverkaufs einen:

Automobilverkäufer (m/w/d)

Ihre Aufgaben

- > Führen der Verkaufsgespräche von der Kundenansprache über Bedarfsanalyse, Produktpräsentation und Probefahrt bis zum Vertragsabschluss
- > Erstellen der Bar-, Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote
- > Übernahme und aktive Betreuung eines gewachsenen Kundenstamms
- > Aufbau und Pflege eines eigenen Kontaktnetzwerks zu Privat- und Geschäftskunden
- > Planung und Durchführung von Akquisitionstätigkeiten
- > Verwaltung des Neu- und Gebrauchtwagenbestandes

Ihr Profil

- > Kaufmännische Ausbildung, idealerweise Erfahrung als Automobilverkäufer (m/w/d)
- > Qualifizierung zum Geprüften Automobilverkäufer (m/w/d) oder die Bereitschaft, sie zu erlangen
- > Ausgeprägte Kontaktfreude und Kundenorientierung
- > Strategisches unternehmerisches Denken und Handeln
- > Teamgeist und hohe Motivation
- > Fundierte Markt- und Branchenkenntnisse
- > Engagement, Lern- und Leistungsbereitschaft

Wir bieten

- > Mitarbeit in einem modernen und zukunftsorientierten Autohaus
- > Hohe Eigenverantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten
- > Kurze Entscheidungswege
- > Attraktive Vergütung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- > Betriebliche Altersvorsorge und vermögenswirksame Leistungen
- > Dienstwagen, auch zur privaten Nutzung
- > 30 Tage Urlaub
- > Mitarbeiterevents
- > weitere Informationen finden Sie unter: <https://autohaus-zander.de/>karriere/

Sie suchen eine neue Herausforderung in einem erfolgreichen Autohaus und finden sich in unserem Profil wieder? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung per E-Mail mit Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihres Gehaltswunschs.

Autohaus
ZANDER

AUTOHAUS ZANDER E.K. - IHR ŠKODA - PARTNER SEIT 1995
Vorwaldstraße 1a 94575 Windorf-Otterskirchen Tel.: 08546973190
www.autohaus-zander.de

www.autohaus-zander.de